

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Dezember 2015

Inhalt

| | | |
|--------|--|----|
| 1. | EINLEITUNG | 4 |
| 1.1. | METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG | 5 |
| 1.2. | REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE | 5 |
| 2. | INHALTE DER BEFRAGUNG | 6 |
| 3. | AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT | 6 |
| 3.1. | DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION | 7 |
| 3.1.1. | TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG | 8 |
| 3.1.2. | ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER) DER ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG | 11 |
| 3.1.3. | ORT DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG | 14 |
| 3.1.4. | SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER | 14 |
| 3.1.5. | ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD | 16 |
| 3.1.6. | ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE | 17 |
| 3.2. | DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD | 17 |
| 3.3. | IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN | 18 |
| 3.4. | ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS | 19 |
| 3.4.1. | AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS | 20 |
| 3.4.2. | BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS | 21 |
| 3.4.3. | EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT | 22 |
| 4. | ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM | 22 |
| 5. | ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE | 23 |

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 (Erwerb eines Abschlusses¹ im Zeitraum 1.10.2013 bis 30.09.2014) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen².

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Projekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit dem Fokus auf dem Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.953 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich insgesamt 863 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,91%.

Für die Sozialwissenschaftliche Fakultät wurden insgesamt 283 Absolventinnen und Absolventen eingeladen an der Befragung teilzunehmen. Teilgenommen haben insgesamt 95, was einer Rücklaufquote von 33,6% entspricht. Insgesamt waren 34,7% der Befragungsteilnehmer männlich und 65,3% Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Sozialwissenschaftlichen Fakultät bei 26,77 Jahren und liegt damit leicht unter dem Durchschnitt der gesamten Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 von 27,35 Jah-

¹ Hierbei kann es sich um einen Bachelor- oder Masterabschluss, eine Promotion, ein Staatsexamen oder auch einen anderen Abschluss handeln, der in dem oben genannten Zeitraum an der Universität Göttingen erworben wurde.

² Eine Absolventin/ ein Absolvent waren im diesem Sinne alle Studierenden, die sich nicht erneut zum Semesterbeginn 1.10.2014 an der Universität Göttingen rückgemeldet hatten und demnach mit einem Bachelor-, Masterabschluss oder einer Promotion die Universität Göttingen bis zum 30.09.2014 verlassen hatten.

ren. Insgesamt haben 37,9% der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der Universität Göttingen liegt bei 34,5%, die innerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben haben.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Sozialwissenschaftliche Fakultät und des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014. Die Ergebnisse der Sozialwissenschaftlichen Fakultät setzten sich aus den Abschlussarten Bachelor, Bachelor (2 Fächer) Bachelor (Profil Lehramt), Master, Master of Education, Promotionsstudiengang und Promotion und den Studiengängen Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Euroculture, Geschlechterforschung, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaft, Sport, Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation und Soziologie zusammen. Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis des Prüfungsjahrgangs 2014 für die Universität Göttingen hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis zu erhalten.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -

teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät des Prüfungsjahrganges 2014 darstellen.

| | Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 (N=283) | Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=95) |
|---|--|--|
| Geschlecht | | |
| männlich | 104 (36,7 %) | 33 (34,7 %) |
| weiblich | 179 (63,3 %) | 62 (65,3 %) |
| <i>(Chi-Quadrat=0,125; df=1; Sign.=0,724)</i> | | |
| Abschlussart | | |
| Bachelor | 137 (48,4 %) | 44 (46,3 %) |
| Master | 119 (42,0 %) | 41 (43,2 %) |
| Promotion | 27 (9,5 %) | 10 (10,5 %) |
| Sonstiges | 0 (0,0 %) | 0 (0,0 %) |
| <i>(Chi-Quadrat=0,156; df=2; Sign.=0,925)</i> | | |

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2014

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Auswertung der abhängig bezahlten Beschäftigung und der Art und des Umfangs der in dieser Kategorie ausgewählten Tätigkeiten, des Bruttogehalts, der Suchdauer und der Zufriedenheit mit dem Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld.

Darüber hinaus wird noch der Übergang vom Studium in den Beruf bzw. ein Beschäftigungsverhältnis nachgezeichnet und der Erwerb von Berufs- und Tätigkeitsrelevanten Beschäftigungen während des Studiums ausgewertet. Die retrospektive Meinung zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen rundet die Auswertung ab. Zum Schluss folgt eine Zusammenfassung der zentralsten Ergebnisse des Berichts.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gaben an zum Befragungszeitpunkt ein weiteres Studium bzw. eine Promotion zu machen. Diese Gruppe besteht zu 92 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen mit einem Bachelorabschluss und zu 8 Prozent als Masterabsolventinnen und –absolventen. 8 Prozent gaben an eine Promotion zu schreiben, 90 Prozent befinden sich in einem Masterstudium und 2 Prozent in einem Bachelorstudium. 67 Prozent der Promovierenden hat die Universität Göttingen verlassen und promoviert an einer anderen Universität. Die Masterstudierenden haben zu 100 Prozent die Universität Göttingen verlassen und ihr Masterstudium an einer anderen Universität begonnen. Für 59 Prozent der Masterstudierenden hat sich eine Schwerpunktveränderung im Vergleich zum Bachelorstudium an der Universität Göttingen ergeben. Auch die Absolventinnen und Absolventen die angegeben haben ein weiteres Bachelorstudium zu absolvieren haben die Universität Göttingen verlassen.

41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät sind zum Befragungszeitpunkt in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig. Diese Gruppe setzt sich zu 19 Prozent aus Promovierenden, zu 65 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen und zu 16 Prozent aus Bachelorabsolventinnen und –absolventen zusammen.

Ein Anteil von 10 Prozent gab ab, nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise zu sein. 5 Prozent sind freiberuflich tätig. 33 Prozent aus dieser Gruppe sind im Bildungsbereich tätig und 50 Prozent im journalistischen Bereich. 5 Prozent haben sich der Kategorie Sonstiges zugeordnet, in dieser Gruppe befindet sich ein Anteil von 40 Prozent in einem Referendariat.

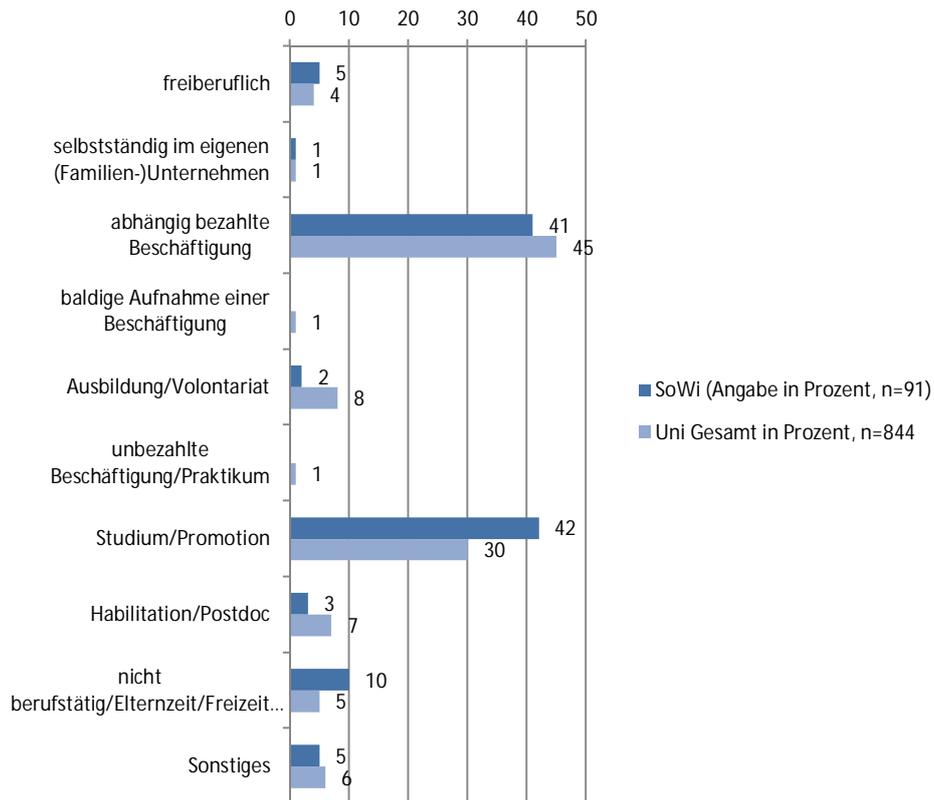


Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und des PJ 2014 auf die derzeitig zutreffende Situation

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät arbeiten in ihrer derzeitigen Beschäftigung als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion, 6 Prozent mit mittlerer Leitungsfunktion und 8 Prozent als qualifizierte/r Angestellte/r. 11 Prozent befinden sich in einer leitenden Funktion. 8 Prozent arbeiten als Trainee, 6 Prozent als Beamte/r auf Zeit und 3 Prozent als Referendar/in. 11 Prozent haben sich der Kategorie Sonstiges zugeordnet. In dieser Kategorie befinden sich Absolventinnen und Absolventen, auf die die oben genannten Kategorien nicht genau zutreffen.

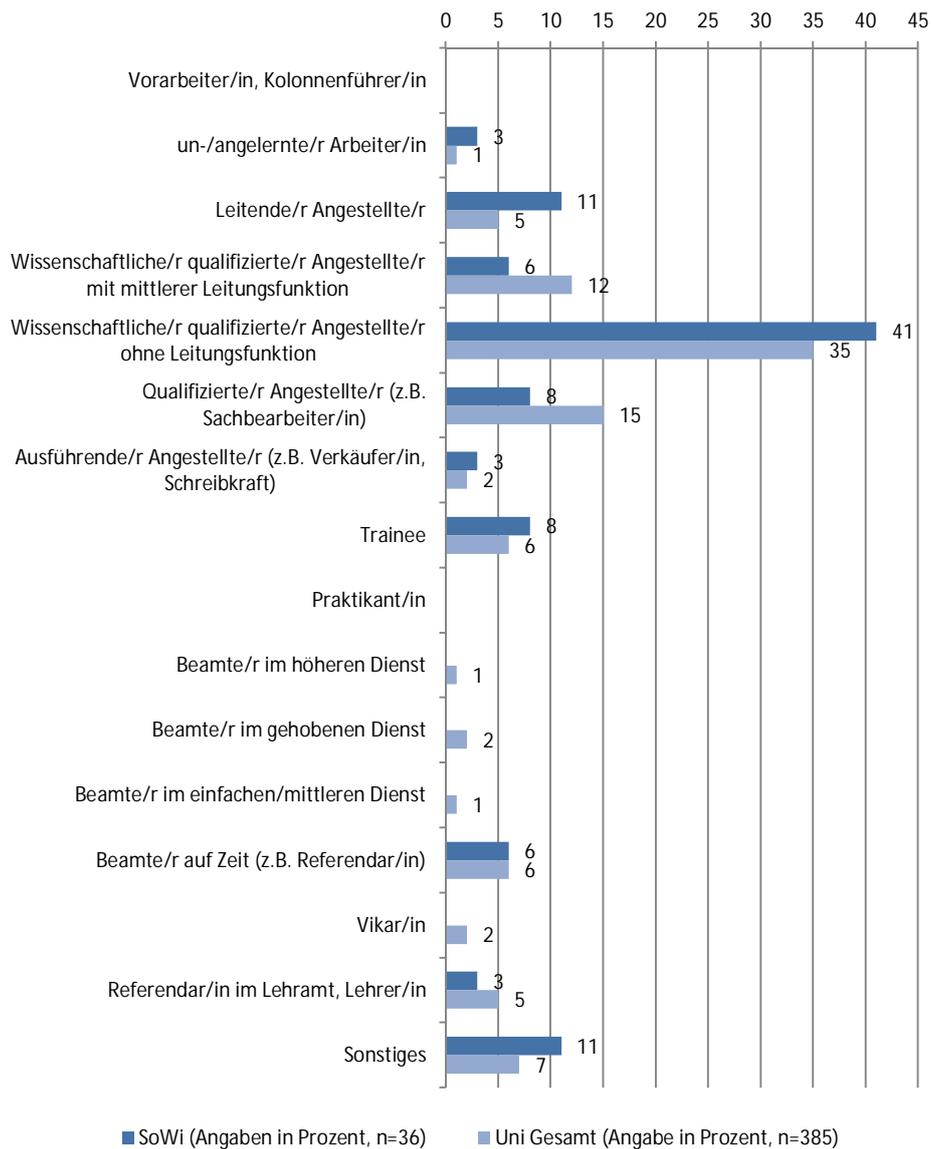


Abbildung 2: Auswertung der prozentualen Verteilung der Angaben zur beruflichen Stellung innerhalb der derzeit abhängig bezahlten Beschäftigung

Die Tabelle führt einmal alle durch die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät genannten Tätigkeiten auf. Neben einem großen Anteil von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird hier ein umfangreiches Beschäftigungsumfeld für Absolventinnen und Absolventen der Fakultät sichtbar.

| Genauere Bezeichnung der derzeit abhängigen Beschäftigung (n=37) | Häufigkeit |
|--|------------|
| Abteilungsleiter/in | 1 |
| Angestellte/r im Verlagswesen, Konferenzmanagement (Konferenzen und Seminare zu europarechtlichen Themen, die größtenteils in Brüssel stattfinden) | 1 |

| | |
|--|---|
| Angestellte/r öffentlicher Dienst | 1 |
| Basketballtrainer/in | 1 |
| EZ-Trainee (Entwicklungszusammenarbeit) | 1 |
| Fitnesstrainer/in | 1 |
| HR- und PR-Manager/in | 1 |
| IT | 1 |
| Lehrer/in | 1 |
| Marketing Assistent/in - Product Management | 1 |
| Mitarbeiter/in im Kriminologischen Dienst der Justizvollzugsanstalten | 1 |
| Personalreferent/in (Rekrutierung, Personalbetreuung/ Arbeitsrecht, Vergütungsthemen, Personalmarketing, Mitarbeiterbindung, Beratung von Führungskräften, Umsetzung von organisatorischen Umstrukturierungen, nationale und internationale Projektarbeit) | 1 |
| Professor at University of Applied Sciences | 1 |
| Projektreferent/in , Mitarbeiter/in | 1 |
| Rechtsreferendar/in | 1 |
| Redakteur/in im Bereich Sozialwissenschaften | 1 |
| Referent/in im Hochschulmanagement (Gleichstellung (50%) und Studiengangmanagement (50%)) | 1 |
| Sachbearbeiter/in | 1 |
| salesperson | 1 |
| Sekretär/in | 1 |
| Social Pedagogic worker at a refugee home/ deputy head of the refugee home (so only when the real head is on leave) | 1 |
| Sportreferent/in | 2 |
| Sporttherapie | 1 |
| Sportwissenschaftler/in | 1 |
| Studentische/r Mitarbeiter/in | 1 |
| Studienreferendar/in | 1 |
| Trainee Strategische Unternehmensentwicklung | 1 |
| Vertretungsprofessor | 1 |
| Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in | 2 |
| Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Forschungsprojekt | 1 |
| Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in private Hochschule | 1 |
| Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in | 2 |
| Wissenschaftliches Volontariat | 1 |
| Wissenskoordinator/in im Wissensmanagement | 1 |

Tabelle 2: Auswertung der Angaben zur genauen Bezeichnung der ausgeübten abhängig bezahlten Beschäftigung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

3.1.2. ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER) DER ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät arbeiten in ihrer abhängig bezahlten Beschäftigung in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis. Im gesamten Prüfungsjahrgang 2014 liegt der Anteil von unbefristeten Arbeitsverhältnissen bei 40 Prozent. Der Anteil an befristet beschäftigten Absolventinnen und Absolventen ist, sowohl in Bezug auf die Fakultät als auch in Bezug auf den gesamten Prüfungsjahrgang 2014, im Vergleich mit 60 Prozent und mehr hoch.

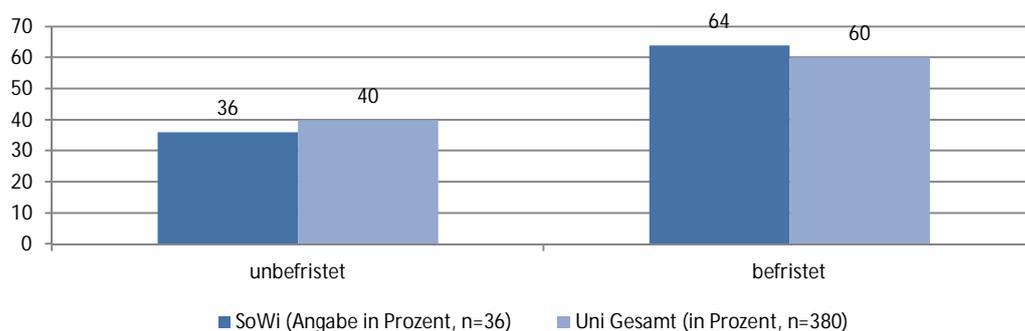


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Arbeitsvertragsform der abhängig bezahlten Beschäftigung auf die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und den PJ 2014

Vergleicht man die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit wird deutlich, dass pro Woche durchschnittlich 3 Stunden mehr gearbeitet wird als vertraglich vereinbart wurde, das bedeutet eine tägliche Mehrarbeit von 36 Minuten. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt 35,28, was darauf schließen lässt, dass ein hoher Anteil von Absolventinnen und Absolventen in einem Teilzeitarbeitsvertrag tätig ist.

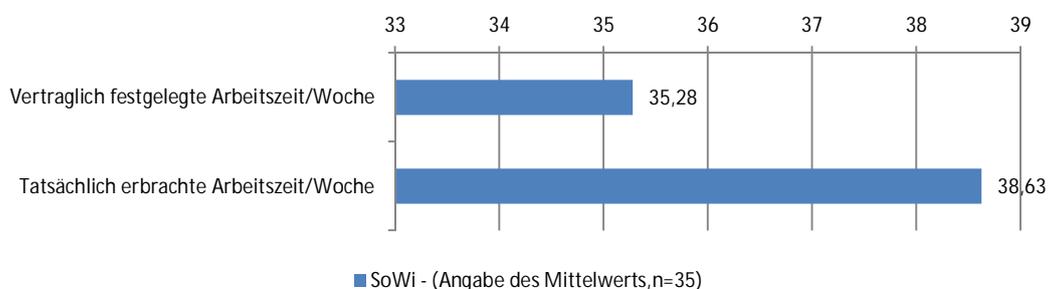


Abbildung 4.: Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich gearbeiteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Insgesamt 6 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben einen Arbeitsvertrag mit einem Stundenvolumen von unter 20 Arbeitsstunden wöchentlich. 9 Prozent gaben an eine tatsächliche wöchentliche Arbeitsleistung von unter 20 Stunden zu haben. 6 Prozent arbeiten zwischen 20 und 29 Stunden, vertraglich festgeschrieben ist diese wöchentliche Arbeitszeit für einen Anteil von 7 Prozent der Absolventinnen und Absolventen. Während 39 Prozent eine vertragliche Arbeitszeit von wöchentlich zwischen 30 und 39 Stunden haben, gaben 21 Prozent an auch tatsächlich dieses Arbeitsstundenvolumen zu erreichen. 42 Prozent haben einen Arbeitsvertrag über 40 Stunden, 6 Prozent gaben an in der Woche tatsächlich 40 Stunden zu arbeiten. 58 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gaben an eine tatsächliche Arbeitszeit von wöchentlich über 41 Stunden zu haben, vertraglich festgelegt ist eine wöchentliche Arbeitszeit von über 41 Stunden für lediglich 6 Prozent.

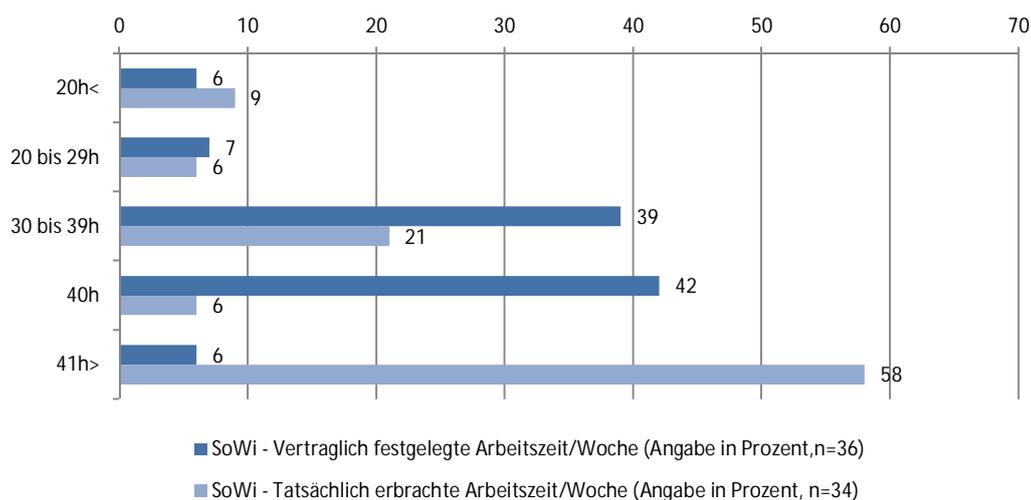


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und der tatsächlich gearbeiteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät auf bestimmte Zeitfenster

Vergleicht man die Ergebnisse der Mittelwerte der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit denen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 wird deutlich, dass die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit des Prüfungsjahrgangs 2014 7,5 Stunden niedriger ist als in den abhängig bezahlten Beschäftigungen der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Jedoch ist die Differenz der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 mit 13 Stunden viel höher als dies bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät der

Fall ist. Das bedeutet eine durchschnittlich tägliche Mehrarbeit von 156 Minuten für die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014.

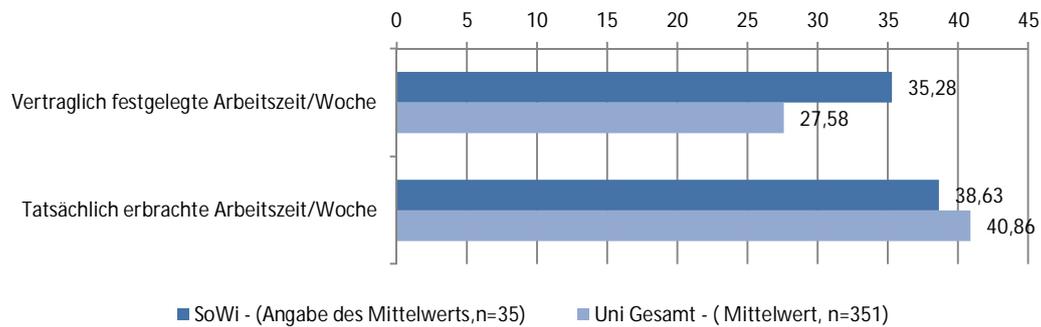


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich gearbeiteten wöchentlichen Arbeitszeit der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und des Prüfungsjahrgangs 2014

40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 haben ein monatliches Bruttogehalt von 1001€ bis 2000€, auch im Prüfungsjahrgang 2014 ist der Anteil mit 31 Prozent am stärksten in dieser Gehaltsgruppe vertreten. 34 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät verdienen zwischen 2001€ und 3000€ brutto im Monat, hier ist der Anteil der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 geringer mit lediglich 19 Prozent. 14 Prozent aus der Fakultät haben sich der Bruttogehaltsgruppe 3001€ bis 4000€ zugeordnet und 6 Prozent der Gehaltsgruppe 4001€ bis 5000€.

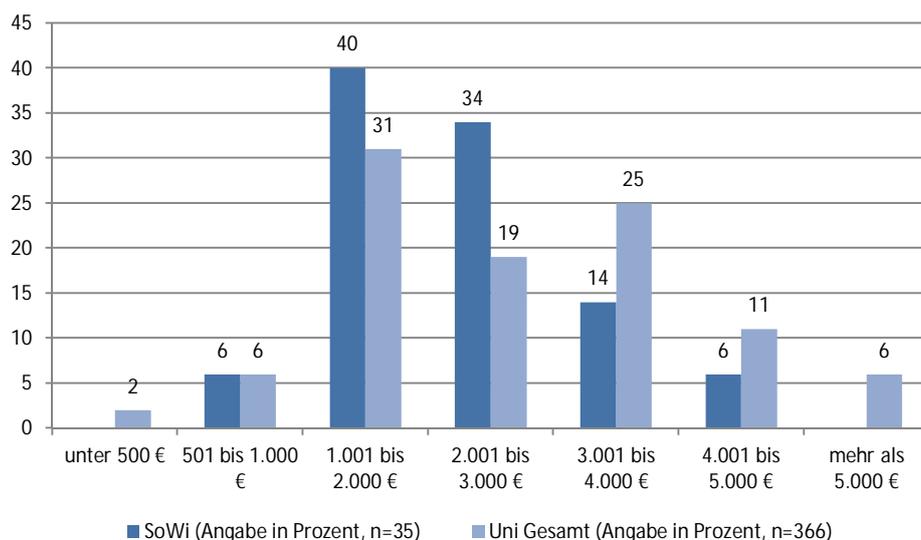


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und des Prüfungsjahrgangs 2014 auf die verschiedenen Gehaltsgruppen

3.1.3. ORT DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZALTEN BESCHÄFTIGUNG

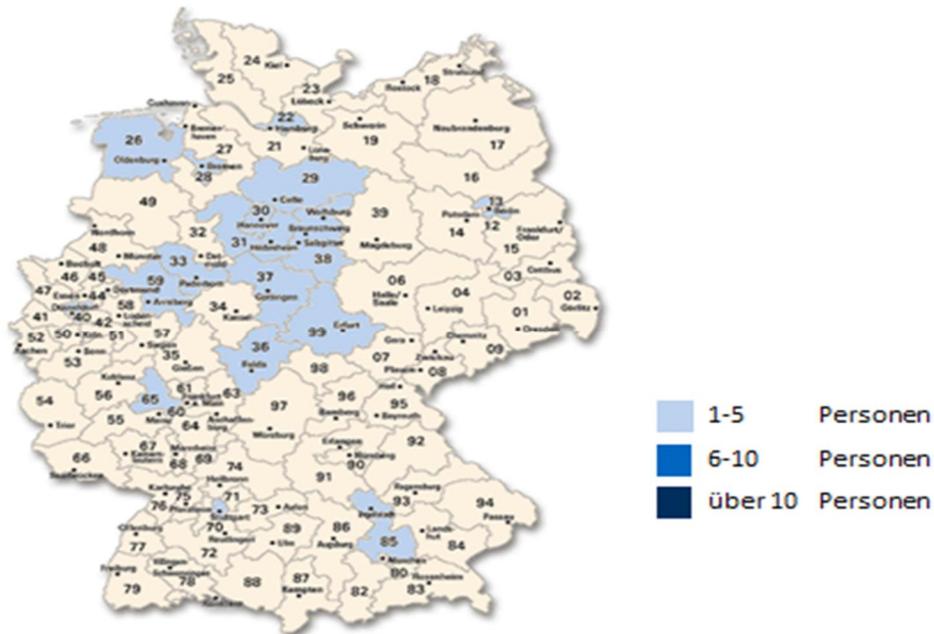


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

Die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät verteilen sich ohne regionale Schwerpunkte auf die Bundesländer Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen, Bremen, Hamburg, Berlin und Thüringen.

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die mit 51 Prozent am häufigsten verwendete Suchstrategie der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, für die Suche nach der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung, war die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen. Auch im gesamten Prüfungsjahrgang 2014 stellt diese Suchstrategie mit einem Anteil von 49 Prozent die am häufigsten genutzte dar.

22 Prozent nutzten ihre Praktika für die Stellensuche und 19 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an, dass ein Arbeitgeber auf sie zugetreten war. Ein Anteil von 16 Prozent nutze die Unterstützung von Freunden, Bekannten und Kommilitonen. 8 Prozent brauchten nicht zu suchen, da sie aus einer vorherigen Beschäftigung übernommen wurden. Jeweils 19 Prozent nutzen noch die Möglichkeit des eigenständigen Kontakts zu einem Arbeitgeber und 11 Prozent gaben an durch Nebenjobs gesucht zu haben.

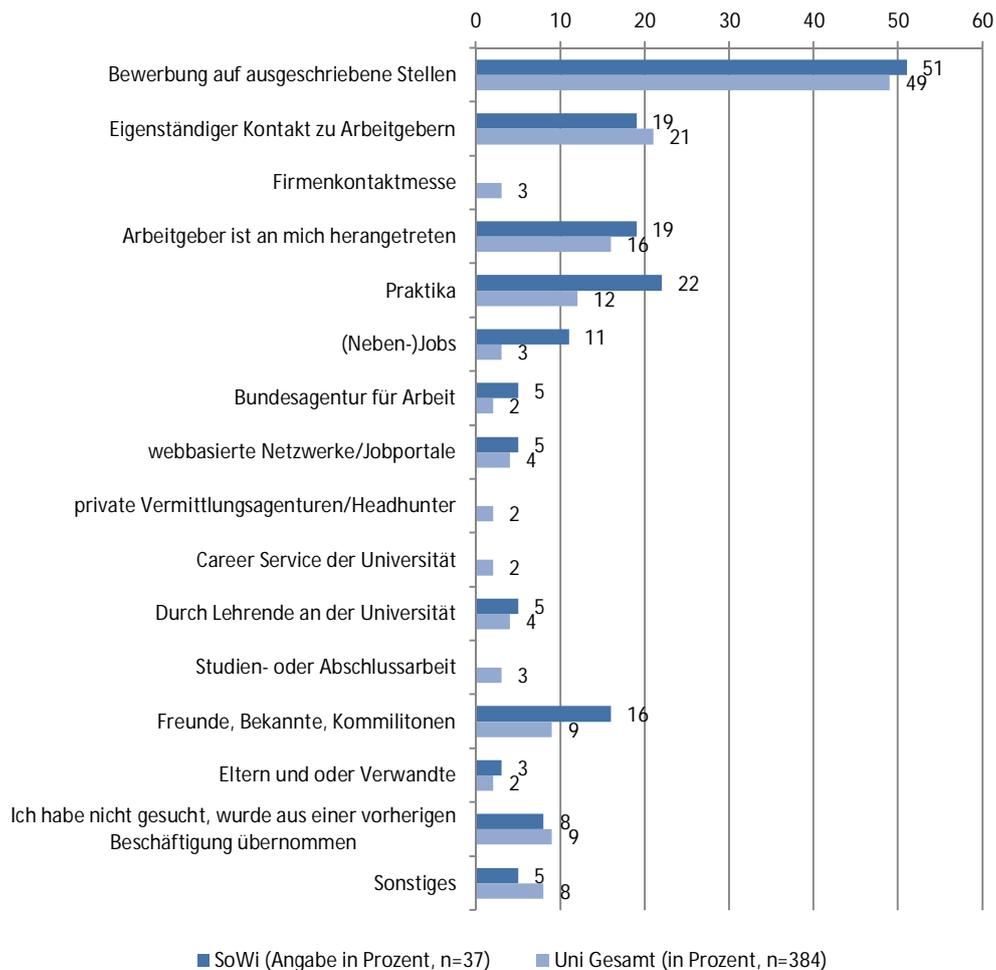


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und des PJ 2014 auf die verschiedenen genutzten Suchstrategien

Im Durchschnitt dauerte die Suche nach der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät 4,5 Monate, für den gesamten Prüfungsjahrgang beträgt die durchschnittliche Suchdauer 4,1 Monate. Die Suchdauer der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät liegt demnach nah am Mittelwert der Suchdauer des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014.

Die prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Suchfenster zeigt, dass ein Anteil von 54 Prozent der Sozialwissenschaftlichen Fakultät innerhalb der ersten drei Monate ihre Stelle gefunden hatte, im Prüfungsjahrgang 2014 beträgt dieser Anteil 58 Prozent. 27 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen hatten eine Suchdauer zwischen 4 und 7 Monaten, der Anteil im Prüfungsjahrgang 2014 beträgt in diesem Zeitfenster 29 Prozent. 15 Prozent aus der Fakultät benötigten zwischen 8 und 12 Monaten und 4 Prozent über 12 Monate für die Suche nach ihrer derzeitig abhängi-

gen Beschäftigung, die prozentualen Anteile im gesamten Prüfungsjahrgang 2014 sind in beiden Zeitfenstern jeweils niedriger.

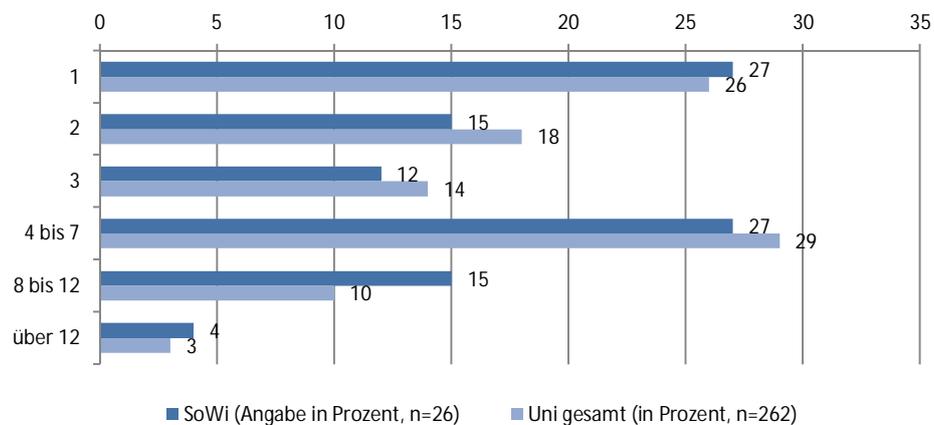


Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Suchdauer der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Zufriedenheit mit dem derzeitigen abhängigen Beschäftigungsverhältnis ist im Durchschnitt bei den Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit dem Mittelwert 2,3 etwas weniger positiv bewertet als die Bewertung des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 mit einem Mittelwert von 2,2. Aber die positiven Beurteilungen überwiegen und führen zu dem Gesamtergebnis *zufrieden*.

Die schlechtesten Mittelwerte in Bezug auf die Zufriedenheit hat die Kategorie *derzeitiges Einkommen*. Sowohl die Fakultätsabsolventinnen und -absolventen mit einem Mittelwert von 2,9 und die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 mit einem Mittelwert von 2,8 zeigen deutlich, dass hier jeweils ein größerer Anteil *weniger zufrieden* war. Sonst gibt es keine größeren Auffälligkeiten in Bezug auf die Zufriedenheit mit der erreichten beruflichen Situation, den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten oder den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben.

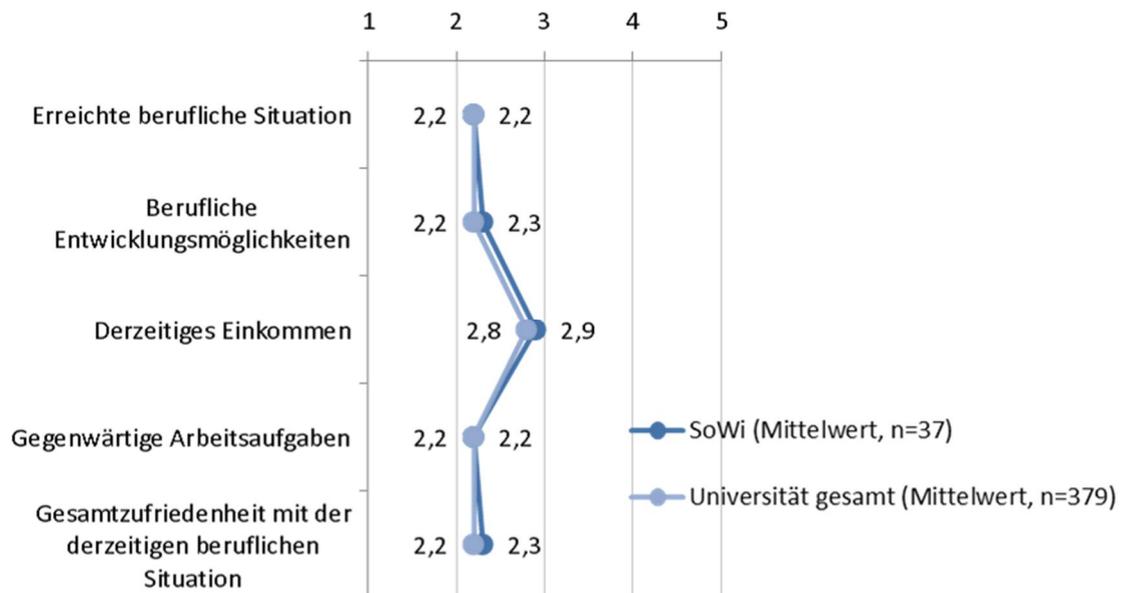


Abbildung 11: Auswertung der Mittelwerte beruflicher Zufriedenheit

3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hatten zum Befragungszeitpunkt noch kein Beschäftigungsverhältnis, 42 Prozent gaben an, seit dem Studienende und dem Befragungszeitpunkt erst in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden zu haben, 14 Prozent gaben an bereits zwei Beschäftigungen gehabt zu haben, 3 Prozent hatten bereits 3 Beschäftigungsverhältnisse und 1 Prozent bereits 4 Beschäftigungen.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

Für 42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hat sich seit dem Studienende und ihrer derzeitigen Situation keine Veränderung ergeben. 20 Prozent gaben an, zwischenzeitlich in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig gewesen zu sein und ein Anteil von 12 Prozent hatte eine unbezahlte Beschäftigung. 10 Prozent waren zwischendurch einer freiberuflichen Beschäftigung nachgegangen.

16 Prozent befanden sich auf der Suche nach einer Beschäftigung und ebenfalls 16 Prozent gaben an, in der Zwischenzeit nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise gewesen zu sein.

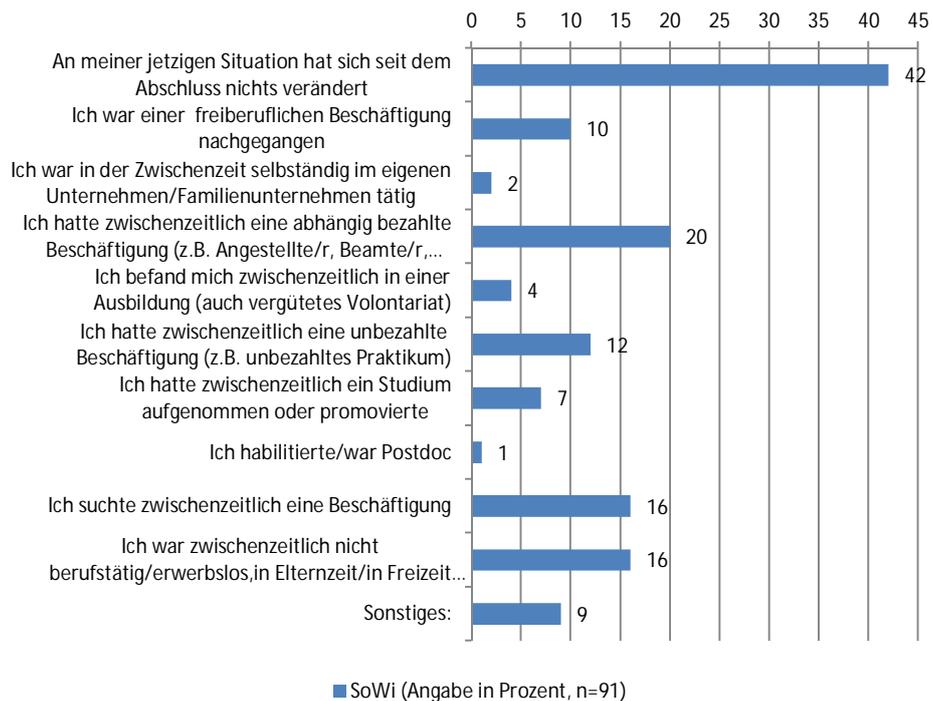


Abbildung 12: Auswertung der prozentualen Verteilung der Angaben zu der Frage nach der unmittelbar nach Studienende auf die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zutreffenden Situation

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Nach Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist die am stärksten geforderte Kompetenz die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren. Insgesamt haben die Fähigkeiten in Bezug auf die Strukturierung, Organisation und Administration des Arbeits- bzw. Tätigkeitsfeldes die niedrigsten Mittelwerte erhalten und werden somit am stärksten gefordert. Da unterscheiden sich die Einschätzungen der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät und des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 auch nicht sehr stark voneinander.

Mit einem Mittelwert von 3, durch die Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, schneidet die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden am schlechtesten ab.

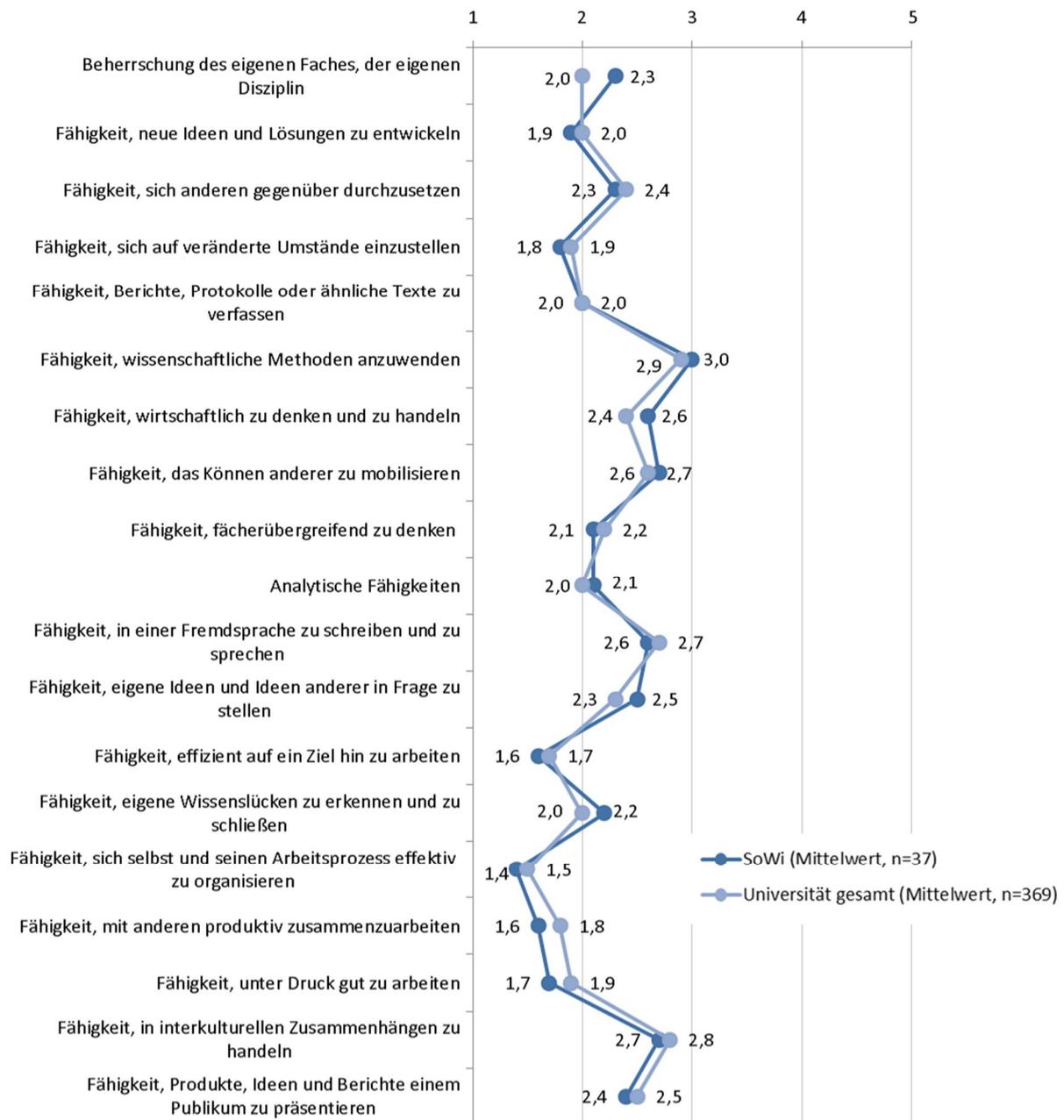


Abbildung 13: Auswertung der Mittelwerte der im Beruf geforderten Kompetenzen

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Eintritt in das Erwerbsleben werden neben fachlichen vielfach auch weitere soziale und methodische Fähigkeiten und Qualifikationen erwartet, die nicht immer durch die wissenschaftliche Lernumgebung einer Universität vermittelt werden können, sondern nur über die praktische Erfahrung erlernt werden können.

Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte und Praktika, Nebentätigkeiten und soziales und ehrenamtliches Engagement der Absolventinnen und Absolventen während ihres Studiums ausgewertet.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Ein prozentualer Anteil von 46 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hat einen Auslandsaufenthalt in das Studium integriert. 64 Prozent gaben an für ein Auslandssemester weg gewesen zu sein, 26 Prozent waren im Praktikum und 15 Prozent machten einen Sprachkurs. Jeweils 10 Prozent waren auf Kongressen und Tagungen oder machten eine längere Reise.

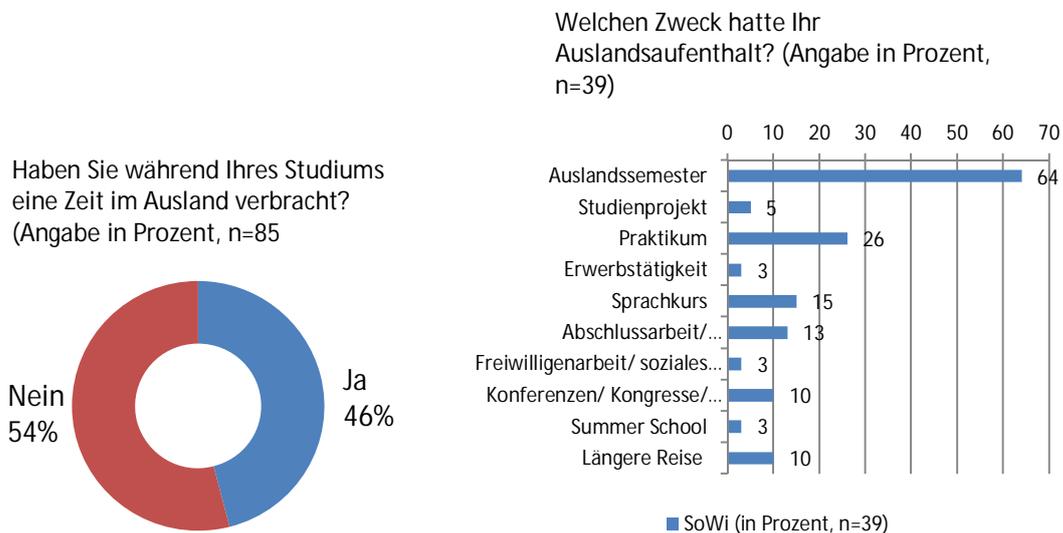


Abbildung 14: Auswertung des Auslandsaufenthalts während des Studiums

70 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät schätzen ihren Auslandsaufenthalt als *sehr relevant* oder *eher relevant* für ihre derzeitige Beschäftigung ein. 13 Prozent schätzen den Auslandsaufenthalt als *nicht relevant* für ihre derzeitige Beschäftigung ein und 17 Prozent vermuten, dass bestimmte Aspekte relevant sind und andere nicht.

Wie relevant war Ihr Auslandsaufenthalt für Ihre derzeitige Beschäftigung? (Angabe in Prozent, n=23)

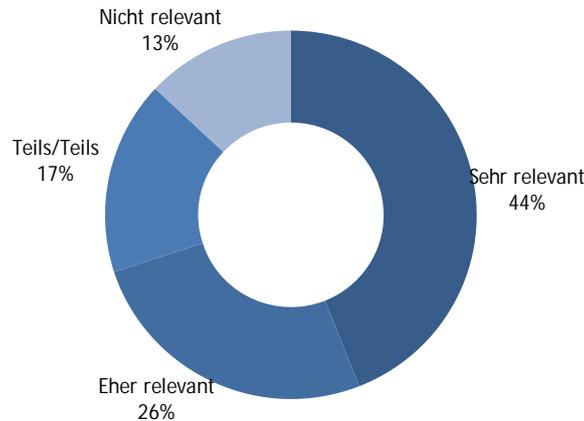


Abbildung 15: Einschätzung der Relevanz des Auslandsaufenthalts für die derzeitige Beschäftigung

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

67 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gaben an während des Studiums an der Universität Göttingen ein Praktikum absolviert zu haben. 35 Prozent gaben an, dass es sich dabei für die um ein Pflichtpraktikum gehandelt habe.

Insgesamt 55 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang zu ihrem Studium standen. Ein Anteil von 34 Prozent war als studentische Hilfskraft tätig und 23 Prozent hatten eine Tätigkeit außerhalb der Universität Göttingen. 10 Prozent waren als Tutor/in an der Universität Göttingen beschäftigt und 7 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft.

Haben Sie während Ihres Studiums berufsrelevante Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit ihrem Studium stehen? (Angabe in Prozent, n=86)

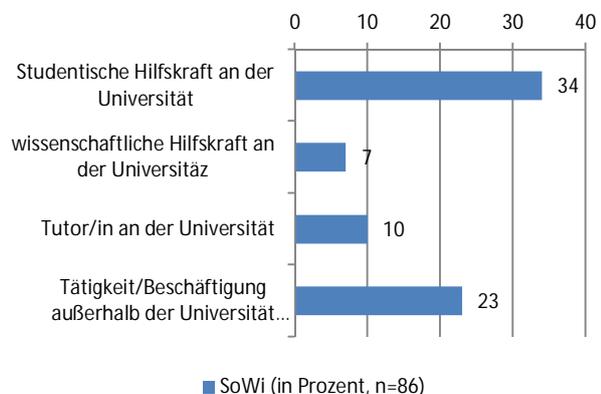
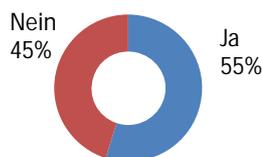


Abbildung 16: Berufliche Erfahrungen mit einem Zusammenhang zum Studium während des Studiums an der Universität Göttingen

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

52 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät waren während Ihres Studiums ehrenamtlich engagiert. Im gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 beträgt der Anteil 41 Prozent. Demnach ist das Engagement der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät als überdurchschnittlich hoch anzusehen. Das Engagement der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät reicht von der Mitarbeit in Vereinen, Verbänden, Hilfsorganisationen und Gemeinden und Kirchen bis hin zur studentischen Selbstverwaltung und ist sehr vielfältig.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM

Die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben ihre Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen mit einem Mittelwert von 2,1 etwas weniger zufriedenstellend bewertet als die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014, deren Ergebnisse einen Mittelwert von 2 ergeben.

Die prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Antwortmöglichkeiten zur Zufriedenheit zeigen, dass sich 27 Prozent des Prüfungsjahrgangs in der Kategorie *sehr zufrieden* eingeordnet haben, was auch ein Anteil von 26 Prozent der Fakultät getan hat. 49 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen haben sich bei *zufrieden* eingeordnet, hier ist der Anteil des Prüfungsjahrgangs 2014 mit 48 Prozent etwas geringer.

Den Ausschlag für die leichte Differenz nach unten auf Seiten der Fakultät dürfte der höhere prozentuale Anteil in der Kategorie *unzufrieden* mit 8 Prozent im Vergleich zu 4 Prozent des Prüfungsjahrgangs 2014 sein. Insgesamt herrscht aber bei den meisten Absolventinnen und Absolventen eine hohe Zufriedenheit mit dem Studium in Göttingen.

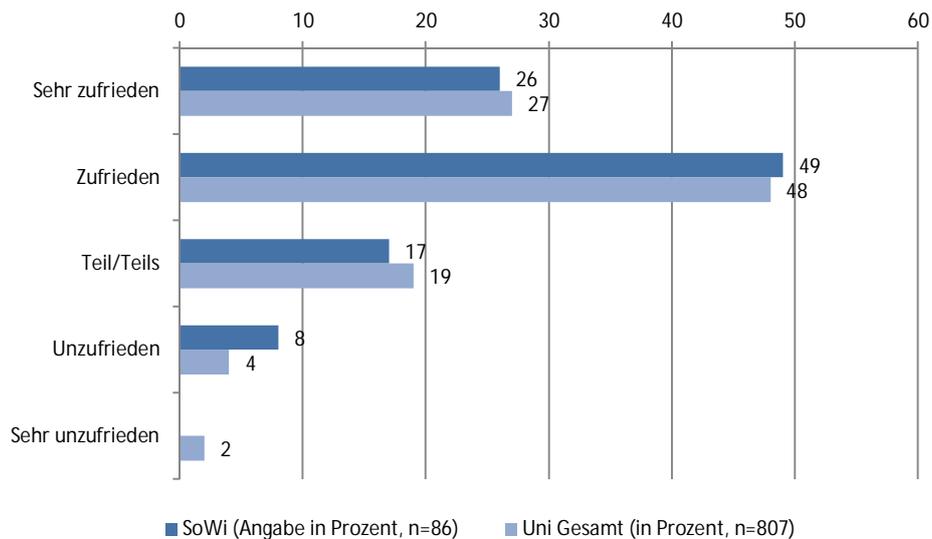


Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem weiteren Studium oder einer Promotion und 41 Prozent gehen einer abhängig bezahlten Beschäftigung nach. Der prozentuale Anteil an Bachelorabsolventinnen und –absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung beträgt 16 Prozent.

Die Auswertung der Kategorie derzeitig abhängige Beschäftigung zeigt, dass 41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät in der Position einer/eines wissenschaftlich qualifizierten Angestellten arbeitet. Die genauen Bezeichnungen der abhängig bezahlten Beschäftigung zeigen ein umfangreiches Spektrum an verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfeldern, die sowohl der Heterogenität der Fächervielfalt der Fakultät entsprechen, aber auch ein breites Tätigkeitsspektrum für die Absolventinnen und Absolventen verdeutlichen.

36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen sind in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis angestellt, in dem gesamten Prüfungsjahrgang 2014 trifft dies auf 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen in ihrer abhängig bezahlten Beschäftigung zu.

Die Verteilung der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit verdeutlicht, dass 42 Prozent in einem Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit tätig sind. Insgesamt lässt sich feststellen, dass im Durchschnitt eine Mehrarbeit von täglich 36 Minuten durch die Absolventin-

nen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät geleistet wird, im gesamten Prüfungsjahrgang 2014 beträgt die tägliche Mehrbelastung 156 Minuten. 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen verdienen ein monatliches Bruttogehalt von 1001€ bis 2000€. Ein Anteil von 34 Prozent hat ein monatliches Bruttogehalt von 2001€ bis 3000€. Die Orte der Beschäftigung verteilen sich auf die Bundesländer Niedersachsen, Hessen, Bayern, Bremen, Hamburg, Berlin und Thüringen.

Die am häufigsten verwandten Suchstrategien, um die derzeitig abhängig bezahlte Beschäftigung zu finden, war die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen, Praktika und der eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern. Im Durchschnitt dauerte die Suche für die Fakultätsabsolventinnen und –absolventen 4,5 Monate. Die durchschnittliche Suchdauer aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 betrug 4,5 Monate. Innerhalb der ersten drei Suchmonate konnten 54 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ihre derzeitige Beschäftigung finden und die Suche einstellen.

Mit einem Mittelwert von 2,3 haben die Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ihre Zufriedenheit mit der derzeitig abhängigen Beschäftigung bewertet. Der Wert ist etwas schlechter als der Mittelwert des gesamten PJ 2014, der bei 2,2 liegt. Die Zufriedenheit mit dem derzeitigen Einkommen wird sowohl von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät als auch des gesamten PJ 2014 mit dem jeweils höchsten Mittelwert belegt und damit ist die Zufriedenheit hier am geringsten.

Für 42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät haben sich zwischen ihrem Studienabschluss und ihrer derzeitigen Situation keine Veränderungen ergeben.

Die in der abhängig bezahlten Beschäftigung am stärksten geforderten Kompetenzen beziehen sich auf die Bereiche Organisation und Administration des eigenen Arbeitsprozesses und der eigenen Arbeitsaufgaben. Die Anwendung wissenschaftlicher Methoden wird am wenigsten gefordert.

Ein Anteil von 46 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums gemacht. 64 Prozent gingen in ein Auslandssemester. Die Relevanz des Auslandsaufenthalts für die derzeitige Beschäftigung wird mit einem Anteil von 70 Prozent der Absolventinnen und Absolventen als sehr relevant oder eher relevant eingeschätzt.

67 Prozent machten ein Praktikum während des Studiums, für 35 Prozent handelte es sich dabei um ein Pflichtpraktikum, das durch das Curriculum vorgeschrieben wurde.

Ebenfalls ein hoher Anteil von 52 Prozent engagierte sich zusätzlich in Vereinen, Verbänden, Hilfsorganisationen, der Kirche, der Gemeinde oder in der studentischen Selbstverwaltung. Der universitäre Vergleichswert des Prüfungsjahrgangs 2014 liegt hier bei 41 Prozent.

78 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben sich auf die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen den Kategorien *sehr zufrieden* und *zufrieden* zugeordnet. Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 2,1 für die Zufriedenheit. Jedoch haben sich auch 8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät der Kategorie *unzufrieden* zugeordnet.